

Datum: 11.11.2013

Informationsvorlage

Geschäftsbereich I
Kulturreferat

Beratungsfolge Ausschuss - Stadtrat	Termin	Tagesord- nungsart	TOP
Bürgermeisterberatung	11.11.2013	nicht öffentlich	
Kulturausschuss	21.11.2013	öffentlich	

Inhalt **Informationstafeln zum Komturhof**

Grundlage: -

**Beraten und
abgestimmt:** **Förderverein Komturhof Plauen e.V.
Vogtlandmuseum
Kulturreferat**

**Beschlüsse die
aufzuheben bzw.
zu ändern sind:** -

**Verantwortlich für
Durchführung:** **Geschäftsbereich I
Kulturbetrieb der Stadt Plauen**

Information:

Der Kulturausschuss nimmt die Tafeltexte zum Komturhof zur Kenntnis.

Sachverhalt/ Begründung:

Drei Tafeln zum Komturhof sollen das touristische Informationssystem der Stadt Plauen ergänzen.

Tafel 1 – Aufgang Treppe zum Haupteingang

Komturhof des Deutschen Ordens: Konventsgebäude

Das Konventsgebäude in Plauen gehört zu den bedeutendsten Baudenkmälern des Deutschen Ordens in Mitteldeutschland.

Der Deutsche Orden ließ sich zu Beginn des 13. Jahrhunderts in Plauen nieder und bekam 1224 die Pfarrkirche St. Johannis durch Vogt Heinrich IV. von Weida übereignet. Unter der Herrschaft der Vögte begründete der Deutsche Orden eine Komturei, die die Frühgeschichte der Stadt Plauen wesentlich prägte. Zu ihr gehörten u.a. die Ordenskirche, das Konventsgebäude (Sommer- und Winterremter), Dormitorien, ein Kreuzgang, eine Schule sowie zahlreiche Wirtschaftsgebäude.

Das Konventsgebäude ist als einziges Bauwerk des Komturhofes erhalten geblieben. Nach schweren Zerstörungen im 2. Weltkrieg wurde es dank umfangreicher denkmalpflegerischer Maßnahmen in den letzten Jahren wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und soll künftig für kulturelle Zwecke genutzt werden.

Tafel 2 – An der Giebelseite des Konventsgebäudes

Komturhof des Deutschen Ordens: Turm

Der Turm war Teil der Stadtbefestigung. 1336 gestattete Vogt Heinrich der Ältere von Plauen den Brüdern des Deutschen Ordens den Bau eines Übergangs von ihrem Konventsgebäude zu ihrem „heimlichen Gemach“.

Solche auch als Dansker bezeichneten Türme befinden sich häufig an Burgen des Deutschen Ordens, so auch an deren einstigen Hauptsitz, der Marienburg. Sie dienten im Mittelalter auch als Toilettenanlage.

Auf Stadtansichten von 1597 und 1629 ist der hohe Turm erkennbar. Über einem Zinnenkranz erhebt sich ein Zeltdach. Am 24. Februar 1677 stürzte er unvermittelt zusammen einschließlich der darauf befindlichen Studierstube des Superintendenten Ägidius Wild, die dieser kurz zuvor verlassen hatte. Der Turm wurde nicht wieder errichtet. Die Grundmauern entdeckte man erst bei Grabungen in den 1990er Jahren.

Tafel 3 – An der Giebelseite des Konventsgebäudes

Historische Stadtansicht von Plauen

Ralf Oberdorfer

Uwe Täschner